

Inhalt

1. Einleitung oder: „Da haben Sie sich ja ganz schön was vorgenommen!“	9
2. Wohnungslose Mädchen und junge Frauen	
– eine Standortbestimmung.....	17
2.1 Sind es Straßenkinder? Aspekte des Fachdiskurses aus Jugendhilfe und Jugendforschung.....	18
2.2 Zwischen „Straßenkindern“ und „Pennern“ – Wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene.....	21
2.3 Überall und nirgendwo – Straße als räumliche und soziale Metapher.....	24
2.4 Mädchen und Frauen als Sonderfall? Wohnungslosigkeit und Geschlecht.....	26
3. Theoretische und methodologische Grundlagen	29
3.1 Lebenswelt als Fachbegriff in der Sozialen Arbeit.....	30
3.1.1 Lebenswelt als Schnittstelle zwischen Subjektivem und Objektivem.....	33
3.1.2 Pragmatisches Motiv und Lebensbewältigung.....	34
3.1.3 Lebenswelt als normativ-kritisches Konzept.....	36
3.2 Methodologische Grundlagen.....	37
3.2.1 Zur erkenntnistheoretischen Relevanz von Erfahrungen.....	37
3.2.2 Das Konzept des Verdeckungszusammenhangs.....	41
3.2.3 Konfliktorientierung.....	42
3.3 Perspektiven auf Geschlecht.....	44
4. Methodische Vorgehensweise	49
4.1 Methodische Vorarbeiten und Feldzugang.....	50
4.1.1 Methode und Fragestellung.....	50
4.1.2 Planung des Feldzugangs.....	52
4.1.3 Feldzugang.....	55
4.2 Rahmenbedingungen der Interviewführung.....	58
4.2.1 Räumliche, zeitliche und soziale Voraussetzungen.....	59
4.2.2 Schwierigkeiten im Feld.....	60
4.3 Interviewform und Interviewführung.....	62
4.4 Das erhobene Material und die Auswertung.....	65

5. Fallbeschreibungen	73
5.1 Umfassende Fallbeschreibungen.....	75
5.1.1 Lisa, 19 Jahre: „Man denkt dann auch immer, ha, ich will leben, aber das ist ja kein Leben eigentlich so auf der Straße.“.....	75
5.1.2 Nadine, 21 Jahre: „Und dann, irgendwie war auf einmal alles weg.“.....	98
5.1.3 Lele, 16 Jahre: „Ich kann nur sagen, das was ich so mitkriege, weil wirklich drin hänge ich ja nicht.“.....	111
5.1.4 Sam, 20 Jahre: „Es ist auf jeden Fall kein Abenteuer, das braucht man gar nicht zu glauben.“.....	124
5.2 Fokussierte Fallbeschreibungen.....	141
5.2.1 Hanna, 22 Jahre: „Irgendwie ein komisches Gefühl, alles noch mal zu erzählen.“.....	141
5.2.2 Jule, 18 Jahre: „Wirklich interessiert hat es ja auch keinen, was mit mir passiert so.“.....	149
5.2.3 Ela, 23 Jahre: „Ich werde irgendwann für immer daheim bleiben.“.....	155
5.2.4 Petra, 20 Jahre: „Ich würde mal ganz gerne so irgendwie auf der Bühne stehen.“.....	162
5.2.5 Katrin, 18Jahre: „Ich hatte eigentlich nie so n festes Zuhause. Will ich auch gar nicht.“.....	168
5.2.6 Jasmin, 19 Jahre: „Ist eigentlich ganz easy gewesen mein Leben.“.....	174
5.2.7 Anja, 18 Jahre: „Ich ja hab immer gesagt, ich wünsche meinem Kind nie so was, ich wünsche meinem Kind ne Zukunft.“.....	180
6. „Und seitdem bin ich ganz draußen ...“	
– Orientierungen wohnungsloser Mädchen und junger Frauen	189
6.1 Anerkannte Räume.....	190
6.2 Verlust von Normalität und Ausschluss aus anerkannten Räumen.....	192
6.2.1 Zugang zu anerkannten Räumen.....	196
6.2.2 Normalisierung nicht anerkannter Räume.....	200
6.3 Gewaltverhältnisse.....	204
6.3.1 Gewaltverhältnisse im Herkunftsmilieu.....	206
6.3.2 Gewalterfahrungen während der Wohnungslosigkeit.....	212
6.4 Orientierungen im Geschlechterverhältnis.....	216
6.4.1 „Guck, dass du ganz schnell Land gewinnst!“ – Eigenständigkeit und Unabhängigkeit.....	217
6.4.2 Gleichberechtigt und gewaltfrei? – Teilhabe an heterosexueller Normalität.....	219

7. Lebenswelten weiterdenken:	
Konsequenzen für die Soziale Arbeit	225
7.1 Verbindungslinien lebensweltorientierter Forschungs- und Beratungsarbeit.....	226
7.2 Normalität – Zugehörigkeit – Integration.....	228
7.3 Bildungs- und Kulturarbeit als Überlebenshilfen im Kontext niedrigschwelliger Arbeit.....	231
7.4 Ausblick.....	233
Literatur	235
Anhang: Transkriptionszeichen	243